



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Krause, Gustav: Zur Geschichte der geographischen Gesellschaft in Paris :
(Schluß.)

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Das praktische Facit, welches wir ziehen, ist, daß wir auf Aenderung der Paragraphen in dem nächsten Reichstage dringen wollen, uns im Uebrigen aber durch solche Vorkommnisse, wie die in Rede stehenden, die Freude an den Thaten unseres Bismarck und unseres Falk in dem Culturkampf und sonst allerwegen nicht wollen verkümmern lassen.

Zur Geschichte der geographischen Gesellschaft in Paris.*)

(Schluß.)

Die geographische Gesellschaft in Paris begnügt sich nicht damit, Berichte herauszugeben, Landkarten zusammenzustellen, eifrige Forscher mit ihren Mitteln zu unterstützen, mit gelehrten Männern und mit den ersten wissenschaftlichen Vereinen zu korrespondiren, sondern sie setzt Preise aus zur Belohnung für diejenigen Männer, die durch unermüdlige Forschungen wichtige Entdeckungen gemacht hatten, für die Verfasser von Werken und Arbeiten, die für die Entwicklung der geographischen Kenntnisse von Nutzen waren. So hat sie mehr als hundert Preise in Denkmünzen ausgetheilt. Im Reglement ist bestimmt, daß den Titel eines Mitgliedes die französischen und den eines Correspondenten die auswärtigen Reisenden erhalten, welche im Besitze der großen goldenen Denkmünze sich befinden, mit der wichtige Entdeckungen belohnt werden. Unter den ersten Forschern, welchen diese Ehre zu Theil wurde, führen wir zunächst René Caillié an, dem es gelang, allein und ohne Schutz in das geheimnißvolle Tumbuctu einzudringen. Im Jahre 1830 wurde schon die große goldene Denkmünze von der Gesellschaft verliehen. Die Reisen René Caillié's bildeten längere Zeit den Gegenstand lebhafter Angriffe, aber Dank der Aufklärung d'Arvezac's und Janard's hat die Gesellschaft dem unerschrockenen Unternehmern feierlich volle Anerkennung zu Theil werden lassen können. Unter den mit der großen goldenen Denkmünze gekrönten erwähnen wir ferner die Schiffskapitäne John Franklin, John Ross, Alcide d'Orbigny, Gallier, de Montpéroux, den Admiral Dumont d'Urville, d'Arnaud, und die d'Abbadie, Dr. Barth, Livingstone, Dr. Kane, Burton und Speke, de la Grée, Francis Garnier, Alfred Grandidier und andere mehr, deren Namen der Wissenschaft theuer sind, und deren Bestrebungen den Kreis der humanen Wissenschaften bedeutend erweitert haben.

Inzwischen erhielt die geographische Gesellschaft, welche die Sympathien aller Länder genoß, von allen Seiten Landkarten und Werke, die für die

*) Durch ein Versehen in Heft 32 abgebrochen.

Geographie von höchstem Interesse waren. Auf diese Weise schuf sie eine Bibliothek, die sich jeden Tag vergrößerte, und die heute nicht weniger als 10.000 Bände oder Broschüren und ebenso viel Karten besitzt, wovon 400 Bände oder Broschüren, 100 Karten und 6 Kesties aus dem Jahre 1874 sind.

Die politischen Ereignisse und Erschütterungen bedrohten gar oft die Existenz der Gesellschaft, der panische Schrecken, welcher sich durch die Revolution 1848 verbreitete, schien sie auf immer vernichten zu wollen; jedoch nach jedem Sturm, nach jeder Bedrängniß sah man sie ihre civilisirende Aufgabe mit vertrauensvoller Entschlossenheit wieder aufnehmen. Die Mißgeschicke des letzten Kriegs haben ihren Muth durchaus nicht niedergebeugt, sondern sie vielmehr zur Verdoppelung ihrer Anstrengungen angetrieben. In der Ueberzeugung, daß das Studium der Geographie in Frankreich von der Mehrzahl zu sehr vernachlässigt worden war, setzte sie im Jahre 1872 mit Genehmigung des Cultusministers zwei Universitätspreise und im Jahre 1874 einen dritten für die militärische Erziehungsanstalt von La Flèche aus. Außerdem erließ sie einen öffentlichen Aufruf, um das Interesse für geographische Studien allgemein anzuregen. Dieser Aufruf ist wohl aufgenommen worden, und Tag für Tag sieht die Gesellschaft mit der Vermehrung ihrer Mitglieder ihre Hilfsmittel, die sie fast ausschließlich zu neuen Erfolgen verwendet, sich vergrößern. Im Laufe des Jahres 1874 wurden 300 neue Mitglieder in ihre Listen, die heute 1100 Mitglieder zählen, eingeschrieben.

Mit den Bedürfnissen verdoppelten sich ihre Anstrengungen, und bereitwillig hat sie die Mitwirkung der Syndikats-Kammern behufs genauerer Studien der geographischen Fragen in Hinsicht auf die Erweiterung der commerciellen Beziehungen nach Außen angenommen.

Es wurde eine bestimmte Anzahl von Mitgliedern gewählt, die sich mit einer gleichen Zahl von Vertretern der Syndikats-Kammern vereinigten und diese bilden auf diese Art eine geographische Commission, von deren Wirken man die schönsten und nützlichsten Erfolge erwartet.

Bei Gelegenheit des zweiten internationalen Congresses für geographische Studien, welcher am 1. August d. J. eröffnet worden ist, hat die geographische Gesellschaft von Paris Delegationen von allen geographischen Vereinen der Erde empfangen. Diese Feierlichkeit, verbunden mit einer am 15. Juli eröffneten geographischen Ausstellung, wird jedenfalls dazu beitragen, den Reisen und Forschungen, welche allmählich die wohlthätige Kraft der Civilisation über die ganze Welt verbreiten sollen, einen neuen Aufschwung zu geben.

Gustav Krause.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Hans Blum in Leipzig.
Verlag von F. L. Herbig in Leipzig. — Druck von Hüthel & Herrmann in Leipzig.